

Ausgezeichnete Weiterbildung

Was sind die Ingredienzen eines Weiterbildungsprogramms, das in der jährlichen, schweizweiten Evaluation regelmässig die beste Note bekommt und das seltene Platin-Zertifikat des European Board of Radiology erhalten hat? Wir haben direkt nachgefragt.

45 Minuten Weiterbildung – jeden Tag



Dr. Moritz Vogt, Assistenzarzt der Radiologie: *«Täglich 45 Minuten Weiterbildung – das ist ein Plus, das ich als aussergewöhnlich erlebe und schätze.»*

12:30–13:15, Montag–Freitag: Diese Zeit ist bei Ärztinnen und -ärzten jeder Stufe fest eingeplant. Ein strukturiertes Weiterbildungsprogramm bietet

fachrelevantes Wissen, z. B. montags im Journal Club, in dem ein Assistent einen aktuellen Fachartikel vorstellt. Dienstags vermitteln Oberärztinnen und -ärzte Themen des europäischen Fortbildungscurriculums (ETC). Von Mittwoch bis Freitag stellen Fachärzte Fälle organbasiert vor bzw. zeigen in den beiden 14-täglichen Modulen AuntMinnie und Morbidity & Mortality schnell ersichtliche (Blick-)Diagnosen und thematisieren Fehler. Fortbildungen zur Notfalldiagnostik, Gerätetechnik, strukturierten Befundung sowie Gast- und Probevorträge vor Kongressen stehen ebenfalls auf dem Programm (vgl. Abb.1).

Organbasierte Spezialisierung

Dr. Vogt: *«Wir lernen die jeweiligen Organsysteme mit ihren Pathologien in der gesamten Bandbreite der Modalitäten kennen – schon während einer Rotation. Dies erleichtert es, eine organsystemspezifische Expertise aufzubauen und in engeren Austausch mit den Klinikern zu treten.»*

Unsere Radiologie ist nach Organen subspezialisiert – Experten für Organsysteme vermitteln ihr Wissen. Diese spezifische, modalitätenübergreifende Expertise trägt zum Austausch mit klinischen Partnern und Zuweisern bei. Schwerpunkt- und Subspezialisierungsdiplome belegen sie. Die konsequente Umsetzung des zukunftsweisenden Konzepts ist aussergewöhnlich im deutschsprachigen Raum.

1:1-Betreuung

Das Verhältnis von Fach- und Assistenzärzten spricht für sich: 1:1. Von dieser intensiven Betreuung profitieren un-

sere Assistierenden. Fragen können rasch geklärt werden, was zu schnellerem Lernen beiträgt und die Motivation weiter erhöht (vgl. Abb 2).

Umfassend durch systematische Rotationen

Dr. Vogt: *«Beim Rotationsplan stehen wir Assistenzärzte an erster Stelle – auch bei Engpässen wird er eingehalten.»*

Die abteilungsspezifische Expertise erweitern wir durch systematischen Rotationen. Im ersten Jahr rotieren unsere Assistenzärzte alle drei Monate mit dem Ziel der Dienstfähigkeit. Dann folgen Rotationen zur Vertiefung, in die Mammografie, die Kinderradiologie, die interventionelle Radiologie und nach Wunsch zum Forschungsteam.

Unsere Assistenten lernen die gesamte Kette bildgebender Diagnostik und Therapie von der Rechtfertigung, Indikationsstellung, Durchführung der Untersuchung bis zur Präsentation der Befunde. Neben diesen Kernaufgaben werden Ethik, Qualitätssicherung, Informatik, medizinisch-rechtliche und wirtschaftliche Aspekte vermittelt.

Vielfältige Fellowships

Im Anschluss an die Weiterbildung bieten wir Fellowships zur Vertiefung und Schwerpunktbildung in allen Organabteilungen an. Wir verfügen über zahlreiche Kontakte ins Ausland, helfen, Wünsche zu realisieren und fördern den Erwerb von nationalen und internationalen Schwerpunktzertifikaten.

Für AuntMinnie statt für die Schublade

Bereits für Assistierende ist eine wissenschaftliche Rotation in ein klinisch orientiertes Forschungsteam von Radiologen, Nuklearmedizinern, Informatikern, Physikern und Mathematikern möglich, mit der Option auf eine Kooperation mit dem Team der MR-Physik (vgl. Seite 21). Oft entstehen so Artikel, die unsere Assistierenden an internationalen Kongressen vorstellen und die von Fachforen wie AuntMinnie rezipiert werden.

Mehrfach prämiert

Alle Schweizer Weiterbildungsstätten werden von ihren Assistenzärzten jährlich anonym evaluiert. Die online veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass wir regelmässig als beste universitäre Weiterbildungsstätte der Schweiz abschliessen. Auch den Zertifizierungsprozess des SIWF



Abb. 1: 45 Minuten – jeden Tag: Systematische und strukturierte Fortbildungen bringen auch unsere Assistierenden weiter.



Abb. 2: Prof. Jens Bremerich, Leiter der Aus-, Weiter- und Fortbildung, bespricht mit Dr. Lena Schmülling, Assistenzärztin der Radiologie, eine Computertomografie des Herzens. Die 1:1-Betreuung ist eines der herausragenden Merkmale unserer Weiterbildung.

haben wir erfolgreich durchlaufen und 2019 den Team Award erhalten: Ehemalige Assistierende hatten unser Weiterbildungsteam für diesen Preis für besonderes Engagement und Kompetenz in der ärztlichen Weiterbildung nominiert. Vom European Board of Radiology wurden wir mit dem Platin Zertifikat ausgezeichnet. Neben uns wurde dieses höchste Zertifikat nur dem Kings College in London verliehen.

Qualitätssicherung

Das gemäss den Vorgaben des Schweizer Instituts für Weiter- und Fortbildung (SIWF) geführte Logbuch verschafft stets einen Überblick über den Fortschritt der Weiterbildung und die Anzahl der Untersuchungen.

Zu Beginn und am Ende einer Rotation werden mit den Abteilungsleitern Status und Ziele diskutiert. Monatliche, Gespräche zwischen Assistenzarztsprechern und der Klinikleitung dienen dazu, für allfällige Probleme niederschwellig und zeitnah Lösungen zu finden. In jährlichen Karrieregesprächen diskutieren wir den Fortschritt der Weiterbil-

Menschen

- engagierte Assistenzärztinnen und -ärzte, welche die faszinierende Welt der Radiologie kennenlernen, verstehen und mitgestalten möchten
- renommierte Experten, die neben ihrem Wissen auch ihre Begeisterung für die Radiologie weitergeben

Kultur

- Jeder ist aufgefordert, sich zu engagieren und unsere Klinik weiterzuentwickeln.
- Unter partizipativer Führung verstehen wir den Einbezug der Mitarbeitenden in die Entscheidungen, die sie betreffen.
- klare und transparente Regeln, die für alle Sinn machen

Organisation

- systematische Rotation durch alle Abteilungen
- Möglichkeit der Subspezialisierung

Inhalt

- konsequente Umsetzung einer subspezialisierten organbasierten Radiologie entsprechend den Leitlinien der Europäischen Gesellschaft für Radiologie
- Radiologie ist facettenreich, auch Soft-Skills wie Leadership, Management und Ökonomie sind uns wichtig.

Infrastruktur

- Unsere technische Ausstattung entspricht modernsten Standards.
- Unsere Befundungsräume sind nach Organabteilungen gegliedert, damit wir uns einfach austauschen und voneinander lernen können.

Innovation

- Die kontinuierliche Verbesserung unserer klinischen Abläufe ist für uns selbstverständlich.
- Unsere Forschungsthemen sind relevant, am Puls der Zeit und klar strukturiert.

Qualität

- Unser Programm ist vom European Board of Radiology zertifiziert und mit dem Certificate of Excellence der besten Kategorie ausgezeichnet.
- Unser Programm ist vom Schweizer Institut für Weiter- und Fortbildung zertifiziert. Bei der jährlichen Beurteilung der FMH schliessen wir regelmässig als beste universitäre radiologische Weiterbildungsstätte der Schweiz ab.
- Wir haben den SIWF-Award 2019 erhalten.

derung, um allfällige Lücken frühzeitig beheben zu können. Zudem besprechen wir Karriereziele, um die Weichen rechtzeitig zu stellen.

Die Gespräche, Rückmeldungen und Auszeichnungen sind uns wichtig, denn die Aussenperspektive hilft uns, noch besser zu werden. Schliesslich bereiten wir Assistenzärztinnen und -ärzte auf ihre Tätigkeit als Radiologen vor und stellen damit die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten weiterhin sicher.